landi.ch
Profitieren Sie jetzt.
LANDI-Inserate in jeder UFA-Revue.

CONTACT Landi
Information für die Mitglieder der LANDI
Nr. 6 · **November** 2016

Seite 2

Gemeinsam bieten fenaco, Solvatec und LANDI neue Geschäftsmöglichkeiten.

Seite 5

Manuela Schmidig arbeitet zur Zeit in der LANDI Moutier und lernt französisch.

Seite 9

Sommer, Sonne und Sinalco: Das Städtlibeach fand bei schönstem Wetter statt.

Seite 16

Der LANDI Präsident Kurt Baumann will im Regionalausschuss etwas bewegen.

Köstliche Hof-Produkte in der LANDI

Fünf Bauern präsentierten bei der LANDI Bachtel ihre Produkte direkt vor dem Laden. Bild: Gabriela Küng

DÜRNTEN/ZH Wer am 22. Oktober in einer der LANDI einkaufen war, fand ein spezielles, aber doch sehr passendes Bild vor: Landwirte aus der Region präsentierten ihre Produkte vom Hof direkt in der LANDI. Die regionalen Produkte konnten gekostet und gekauft werden und die Kunden lernten in einigen LANDI die Produzenten persönlich kennen. Auch in Dürnten (ZH), in einem Laden der LANDI Bachtel, präsentierten fünf Bauern ihre Produkte – vor dem Laden wurden sogar Spiegeleier gebraten. Solch eine Produktpräsentation passt perfekt in die LANDI – kein anderer Detailhändler ist näher an den Bauern. Die LANDI ist in deren Besitz und stark regional verankert. Auch steigt die Nachfrage der Konsumenten nach lokalen Produkten. Sie weisen eine geringere ökologische Belastung auf und die Ware ist frischer aufgrund der kürzeren Transportwege. Auch spüren die Kunden eine gewisse Nähe, denn sie können beispielsweise den Früchten beim Wachsen zuschauen – und das direkt beim Nachbarn.

Los geht's

Die Produktverkostungen waren ein Startschuss: Zukünftig werden in den LANDI mehr regionale Produkte direkt von Landwirten zum Verkauf angeboten. Die LANDI Bachtel hatte bereits vorher Früchte und Gemüse im Laden, das Sortiment wird nun mit verarbeiteten Lebensmitteln vom Hof wie Konfitüren, Trockenfrüchte, Käse, Trockenfleisch und Teigwaren ausgebaut. «Wir sind eine Plattform für die lokalen Produzenten und bieten ihnen damit neue Möglichkeiten. Das kann durchaus auch ein Zusatzverdienst für die Landwirtinnen und Landwirte bedeuten», erklärt Pius Dobler, Leiter LANDI und Agrar bei der LANDI Bachtel.

Mit vereinten Kräften die Energiezukunft gestalten

Mitgliedernutzen steht für die fenaco Genossenschaft an oberster Stelle. fenaco, LANDI und Solvatec ermöglichen den Mitgliedern gemeinsam neue Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der Photovoltaik.

Gemeinsam unterstützen fenaco, LANDI und Solvatec Landwirtinnen und Landwirte in der nachhaltigen Unternehmensführung. Mit Hilfe der Solvatec können landwirtschaftliche Betriebe nun nahezu unabhängig vom öffentlichen Stromnetz auskommen. Ein Landwirt aus dem Zürcher Oberland machte es vor: Jürg Kägi aus Gutenswil (ZH) hat eine eigene Photovoltaik-Anlage in Kombination mit drei Tesla-Stromspeichern. Er kann so einen Grossteil seines Eigenbedarfs abdecken und seine Stromkosten langfristig senken. Die Anlage besteht aus 176 CIS-Dünnschicht Modulen auf 216 Quadratmetern. Die CIS-Dünnschicht-Module produzieren auch bei diffusem Licht Strom und daraus folgt eine ausgeglichenere Jahresproduktion. Diese wird bei Kägi schätzungsweise 34 000 kWh betragen.

Gemeinsam mit der fenaco, der Solvatec AG und der LANDI Zola AG wurde das Projekt geplant und umgesetzt. Am 23. und 24. September erhielten Mitarbeitende der fenaco-LANDI Gruppe sowie die Mitglieder der LANDI Zola AG die Möglichkeit, die Anlage zu besichtigen und Fragen direkt an die Solvatec oder die LANDI zu stellen.

LANDI mit Solarkompetenz

Die LANDI Zola AG ist eine der ersten LANDI mit Solarkompetenz. Ihren Mitgliedern und Kunden bietet sie gemeinsam mit der Solvatec eine ganzheitliche Beratung rund um Fragen zur Photovoltaik. Daniel Bischof, Leiter Departement Energie der fenaco, erklärte am Event: «Gemeinsam mit der Solvatec und den LANDI wollen wir den Landwirtinnen und Landwirten neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen und sie aktiv auf dem Weg vom

Volg Weinkellereien

PV-Anlage in Winterthur *(in Betrieb ab November 2016)*
3310 CIS-Dünnschicht Module
4200 m²
650 000 kWh/Jahr

➠ **Deckt einen Drittel des Betriebsbedarfs, was einem Jahresverbrauch von rund 150 Einfamilienhäusern entspricht**

Die Photovoltaik-Anlage der Volg Weinkellereien in Winterthur ist die zweitgrösste Anlage der fenaco Genossenschaft nach der PV-Anlage der LANDI Schweiz AG. Die produzierte Energie wird sowohl von den Volg Weinkellereien als auch von der benachbarten UFA-Samen genutzt.

Volg Verteilzentrale

PV-Anlage in Oberbipp *(in Betrieb seit Juli 2016)*
1512 Standard kristalline Module
2500 m²
440 000 kWh/Jahr

➠ **Deckt einen Drittel des eigenen Betriebsbedarfs, was einem Jahresverbrauch von rund 100 Einfamilienhäusern entspricht**

Die Solarstromanlage speist auch eine Batterie à 40 kW, die bei Stromausfall weiterhin Lagerräume und EDV versorgt. Damit ist gewährleistet, dass im Lagerbereich weitergearbeitet und der Tourenplan für die 550 Dorfläden eingehalten werden kann.

Gemeinsam vorwärts (v.l.): Kajetan Mazenauer, Verkaufsleiter Solvatec AG, Arbil Shalita, Solarberater Region Ost Solvatec AG, Jürg Kägi, Landwirt, Ivo Steiner, Geschäftsführer LANDI Zola AG, und Ueli Wintsch, Leiter Energie LANDI Zola AG.

Landwirt zum Energiewirt unterstützen». Das Ziel der fenaco Genossenschaft ist, so viel Mitgliedernutzen wie möglich zu generieren.

Aber auch die Tochterunternehmen der fenaco investieren in Solarstrom: die Volg Weinkellereien in Winterthur und die Volg Verteilzentrale in Oberbipp investierten kürzlich in eine Anlage. Die LANDI Schweiz in Dotzigen baut im Moment ebenfalls eine PV-Anlage.

LANDI Schweiz AG

PV-Anlage in Dotzigen *(im Bau, noch nicht in Betrieb)*
4392 Standard kristalline Module
7250 m²
1 152 000 kWh/Jahr

➠ **Deckt ca. 60 % des eigenen Betriebsbedarfs, was einem Jahresverbrauch von rund 350 Einfamilienhäusern entspricht**

Diese Solarstromanlage wird die momentan grösste in der fenaco Genossenschaft. Sie ist noch im Bau und wird Ende November fertiggestellt. An schönen Tagen kann das gesamte Gebäude während einigen Stunden am Tag rein mit Sonnenstrom betrieben werden.

PV-Anlage dank Investor

Eine weitere Photovoltaik-Anlage, die von der Solvatec AG realisiert wurde, steht in Hochwald (SO). Das riesige Dach des neu gebauten Stalls der Betriebsgemeinschaft Vögtli war prädestiniert für eine Anlage – doch für den Betrieb alleine nicht finanzierbar. Da der Betrieb aber die Voraussetzungen erfüllt, die ein Investor erwartet, konnte mit der Swiss Solar City AG auch einer gefunden werden. Die Voraussetzungen sind eine kostendeckende Einspeisevergütung, einen hohen Stromverbrauch, aber auch einen hohen Strompreis in der Umgebung. So wird es für den Investor sowie für den Gebäudebesitzer interessant. Im Gegenzug profitiert die Betriebsgemeinschaft von günstigeren Strompreisen als auf dem freien Markt und die PV-Anlage geht nach der Vertragsdauer in den Besitz des Betriebs über.

Die Anlage in Hochwald besteht aus 2040 Silizium-Modulen auf 3555 m² und wird eine Jahresproduktion von 540 000 kWh liefern.

Kurzmeldungen

50 Jahre «Golden Frites»

CRESSIER/NE Vor genau 50 Jahren hat Frigemo, ein Tochterunternehmen der fenaco, am Standort in Cressier (NE) unter dem Produktnamen «Golden Frites» die ersten vorfrittierten Schweizer Pommes frites lanciert und seither sind die knusprigen Kartoffelstäbchen «in aller Munde». 2012 erneuerte die Frigemo die Frites-Linie, die modernsten Qualitäts- und Leistungsstandards entspricht.

Genossenschafts-Tagung

LUZERN Den Genossenschaften gehört die Zukunft. Dies ist das Fazit der Internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung (IGT), an der sich die fenaco aktiv beteiligte. Über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich vom 14. bis 16. September 2016 in Luzern an der IGT mit Fragen zum Genossenschaftswesen.

Pensionierten-Treffen

SURSEE/LU Rund 40 pensionierte Mitarbeiter des nationalen Kaders der fenaco Genossenschaft trafen sich am 3. Oktober in Sursee. Marie-Thérèse Lütolf, Leiterin Leistungszentrum, informierte und zeigte den Anwesenden die Obsthalle Sursee, wo mit modernsten Anlagen gearbeitet wird. Danach stärkten sich die Pensionierten beim Mittagessen mit «Suurem Mocke» und stellten erfreut fest, dass die heutigen Verantwortlichen die fenaco in sämtlichen Bereichen mustergültig führen.

Erfolgreiche Degustation

COURTEPIN/FR Im August verschickte die LANDI Moulin Courtepin einen Flyer, um ihre Kundinnen, Kunden und Mitglieder zum traditionellen Herbstfest einzuladen, das als Ergänzung zum Fest im Frühling durchgeführt wird. Die LANDI Moulin Courtepin organisiert jeweils Marktstände für Handwerker und andere Produktanbieter. Ebenfalls gibt es einen Apero für die Kunden und einen Streichelzoo mit Hühnern, Kälbern, Schafen und Ziegen. In diesem Jahr wurde der Bauernzoo zur grossen Freude der Besucherinnen und Besucher mit einigen Schweinen ergänzt. Die LANDI hat an die UFA und Anicom die Bitte gerichtet, bei ihrem Herbstmarkt mitzumachen. Damit wollte sie – wie bereits zehn andere Westschweizer LANDI – mit einem eigenen LANDI Event zur Schweinefleischkampagne beitragen. Um Theorie und Praxis zu verbinden und die Erläuterungen der Verantwortlichen von UFA und Anicom zu veranschaulichen, wurden bei einem Metzger Platten mit Schweinefleisch bestellt. Abgerundet wurde der Anlass mit der Anwesenheit eines Schweinefleischproduzenten und mit Filmvorführungen über die Schweinfleischproduktion.

Als Sponsoren des mobilen Stands, des Films über die Schweinebranche und der Flyer an die Kunden haben UFA und Anicom einen grossen Beitrag zur dieser Schweinefleischkampagne geleistet, die in zahlreichen anderen LANDI in der Deutsch- und Westschweiz durchgeführt wurde.

«Dieser Promotionstag hat bei Konsumentinnen und Konsumenten, die trotz misslichen Wetters zahlreich erschienen sind, ein äusserst positives Echo ausgelöst», erklärt Serge Jemmely, Geschäftsführer der LANDI Moulin Courtepin. Die Bilanz von Cédric Roch, Bereichsleiter Anicom Westschweiz, über die LANDI Events für die Schweinefleischkampagne fällt ebenfalls positiv aus. In seinen Augen sind sie eine wichtige Massnahme, um den sinkenden Konsum von Schweinfleisch zu bremsen und die Konsumentinnen und Konsumenten für die Vorzüge des Schweizer Schweinefleischs zu sensibilisieren.

Cédric Roch präzisiert, dass aufgrund der positiven Erfahrungen der LANDI, die an der Promotionskampagne teilgenommen haben, diese Aktion 2017 eine Neuauflage erleben sollte. Hierzu würden UFA und Anicom das schlüsselfertige Konzept liefern, während die Organisation der Gastronomie im Verantwortungsbereich der LANDI liegen soll.

Die Organisatoren des Schweinefleisch-Events.

Postgeschäfte und Einkauf verbinden

MURAZ/VS Nach der Schliessung der Poststelle von Muraz wird im dortigen Volg-Laden per Ende November eine Postagentur eröffnet, welche die üblichen Dienstleistungen der Post (Versand/Empfang von Brief- und Paketsendungen, Einzahlungen, Bargeldbezüge usw.) anbietet.

Diverse Volg-Läden haben Poststellen, z. B. in Freienstein (ZH).

Perfekte Kombination

Bruno Meuwly, Regionaler Verkaufsleiter Volg Detailhandels AG in der Region Westschweiz, meint, dass die Kombination von Laden und Postschalter sowohl den Kunden als auch dem Volg-Laden Vorteile bringt: Künftig können die Kunden ihre Postgeschäfte während den Öffnungszeiten des Volg-Ladens erledigen, der von 6 bis 19 Uhr geöffnet hat. Die Öffnungszeiten sind bedeutend länger als bei herkömmlichen Poststellen. Zudem ermöglicht diese Lösung den Kunden, ihre Einkäufe und Postgeschäfte unter einem Dach zu tätigen. «Gerade für ältere Menschen ist dies ein grosser Vorteil», hebt Bruno Meuwly hervor. Eine Ausbildnerin der Post wird eine Woche lang vor Ort das Ladenpersonal für den Postbetrieb schulen.

Der Dorfladen von Muraz trägt seit einem Jahr das Volg-Logo und hat eine Verkaufsfläche von 150 m^2. Er beschäftigt fünf Personen, darunter einen Lernenden. «Die Rückmeldungen zum Volg-Laden und zur Postagentur sind sehr positiv», bestätigt Bruno Meuwly und fügt an, dass dieses kombinierte Konzept nächstens auch im Volg-Laden von Veysonnaz und später in weiteren Volg-Läden der Region umgesetzt wird.

Sprachaustausch in der LANDI

Manuela Schmidig aus der Zentralschweiz hat den Schritt gewagt: Zurzeit arbeitet sie in der LANDI Moutier, um ihre Französischkenntnisse zu verbessern und neue Erfahrungen zu sammeln.

MOUTIER/BE An einem schönen Oktobertag suchen wir die LANDI Moutier auf, wo uns eine junge Frau lächelnd und temperamentvoll Red und Antwort steht. Manuela Schmidig arbeitet üblicherweise bei der LANDI Stansstad am Ufer des Vierwaldstättersees, bei der sie seit sechs Jahren als Ladenverantwortliche tätig ist. Zuvor arbeitete sie bei der LANDI Küssnacht AG. Ihre dreijährige Detailhandelsausbildung absolvierte Manuela Schmidig bei der LANDI Schwyz in Seewen.

Sie habe bereits einen Französisch-Sprachkurs vor ihrem Antritt des Sprachaustauschs besucht, erklärt Manuela Schmidig. Sie wollte von Anfang an zu einem guten Gelingen ihres Einsatzes am neuen Arbeitsort beitragen. Zurzeit belegt sie einen Abendkurs in Biel, um möglichst rasch ein besseres Sprachniveau zu erreichen, da ihr Aufenthalt nur drei Monate dauert. «Ganz besonders gefällt mir der Kundenkontakt und gerade die Gespräche mit den Bauern aus der Gegend finde ich interessant», berichtet Manuela Schmidig. Sie hat sich bereits sehr gut ins Team des Moutier-Ladens integriert, wie ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen in der Kaffeepause bestätigen.

Während ihrer Stage bewohnt Manuela Schmidig ein Zimmer bei einer Familie in Moutier, die überhaupt kein Deutsch spricht. Sie nutzt den Aufenthalt für Entdeckungen in der Region. Dazu gehört auch der Marché Concours von Saignelégier, der ihr sehr gut gefallen hat, sowie verschiedene Dorffeste. Seit ihrer Ankunft vor zwei Monaten kehrte sie erst zweimal in die Zentralschweiz zurück.

Manuela Schmidig, Stagiaire, und David Choulat, Ladenverantwortlicher, in der LANDI Moutier.

Der nächste Schritt ihrer beruflichen Laufbahn ist bereits geplant: Im Anschluss an den Sprachaustausch wird sie das Trainee-Programm der fenaco absolvieren. Bei diesem kommt sie in verschiedenen strategischen Geschäftseinheiten der fenaco zum Einsatz, vorerst bei LANDI Treuhand und UFA AG. Auf diese Weise kann sie sich weiterbilden und zusätzliche Kompetenzen ausserhalb des Detailhandelsbereichs erwerben.

Der Ladenverantwortliche von Moutier, David Choulat, betont die Vorteile, die ein Sprachaustausch für eine LANDI mit sich bringt, die einen Stagiaire aufnimmt. Da Manuela Schmidig bereits über mehrere Jahre Berufserfahrung verfügt, konnte er von seiner neuen Kollegin viel Neues lernen, insbesondere in Bezug auf die Ladengestaltung. Weiter stellt er fest, dass Manuela Schmidig im Französischen bereits grosse Fortschritte erzielt hat und findet die Erfahrung in jeder Hinsicht positiv.

Der mehrmonatige Sprachaufenthalt ist sowohl für die Teilnehmenden als auch für das Team, in dem sie eingesetzt werden, ein Gewinn. Manuela Schmidig empfiehlt diese Art des Austauschs allen jungen Menschen, die motiviert und leistungsbereit sind und ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern wollen. Sie ermutigt sie, die notwendigen Schritte zu unternehmen und keine Angst zu haben – denn sie selber würde ohne zu zögern das Gleiche wieder tun.

Manuela Schmidig arbeitet zurzeit in der LANDI Moutier.

Mehr zum Sprachaustausch

Ein Sprachaustausch bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LANDI die Möglichkeit, in einem LANDI Laden einer anderen Sprachregion zu arbeiten. Der Einsatz dauert mindestens drei Monate und richtet sich an LANDI Mitarbeitende, die ihre Fremdsprachenkenntnisse in Deutsch oder Französisch verbessern möchten. Die Interessierten verpflichten sich, während ihres Stages einen Sprachkurs in der Region zu besuchen, damit sie ein Sprachniveau erreichen, mit dem sie sich ausdrücken und einem Gespräch folgen können. Teilnehmerinnen oder Teilnehmer eines Sprachaustauschs wohnen während des Stages in der Region, wo sie arbeiten, um sich auch wirklich ins Ortsleben zu integrieren.

Mit dem Sprachaustausch sollen fünf Ziele erreicht werden:

- Förderung der Zweisprachigkeit und Stärkung des Netzwerks innerhalb der fenaco-LANDI Gruppe
- Motivation, die eigenen Kompetenzen in einer Zweitsprache und in der Arbeit zu verbessern
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit, um zu verstehen und verstanden zu werden, sowie zum Gedankenaustausch
- Förderung des kulturellen Austauschs und sich dadurch die Fremdsprache aneignen
- Anerkennung durch ein Zertifikat, das man nach dem Sprachaustausch erhält.

Informationen für interessierte Personen: Corinne Anneler, fenaco Regionalsekretariat, Westschweiz, ✆ 058 433 70 12, corinne.anneler@fenaco.com

MITGLIEDER- UND PERSONAL-AKTION

Gültig bis 5. Dezember 2016

Landi
Freude am Sparen www.landi.ch

Alegra Bauern-buffet/Anrichte
Eiche geölt, Front massiv, Farbe anthrazit.

790.– günstiger

Profitieren Sie von diesem einmaligen Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

Bestellcoupon

☒ Ja, ich möchte von diesem einmaligen Angebot profitieren und bestelle zum raschmöglichsten Liefertermin zur Zahlung bei Lieferung.

Menge	Text	Kat. Preis	Aktions-Preis netto*
_____ Stk.	**Buffet Alegra** 2-teilig, B/H/T: 120x208x45 cm Code: 1633.01	2780.–	**1990.–**
_____ Stk.	**Anrichte Alegra** *(Unterteil)* 2-teilig, B/H/T: 119x88x45 cm Code: 1633.03	1550.–	**1120.–**

Gratis geliefert und montiert! * *inkl. MwSt.*

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Datum Unterschrift

Akt. Nr. KP00334

Bestellungen per Post senden an:

diga möbel ag
Aktion Alegra
8854 Galgenen

Fax: 055 450 55 56
auftrag@digamoebel.ch
Info-Tel.: 055 450 55 55

Neubau gelungen

SPIEZ/BE Nachdem die LANDI Spiez und die LANDI Thierachern im Jahr 2009 fusionierten, stimmten die Mitglieder der Generalversammlung dem Neubau der LANDI Spiez zu. Dass es aber noch sechs Jahre dauern würde, bis der neue Standort mit LANDI Laden und Agro-Bereich eröffnet würde, hatte zu diesem Zeitpunkt noch niemand erwartet – denn die Planungs- und Bewilligungsphase wurde von vielen Schwierigkeiten überschattet. Viele Einsprachen begleiteten das erste Baugesuch und nicht allen Forderungen konnte Folge geleistet werden. Aus diesem Grund wurde für die Land-Parzelle am Faulenbachweg eine Überbauungsordnung (UeO) ausgearbeitet und im Frühjahr 2013 öffentlich aufgelegt. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Spiez stimmten der neuen UeO und damit indirekt dem Neubau der LANDI mit 70 Prozent Ja-Stimmen zu. Im April 2015 bewilligte das Amt für Gemeinden und Raumordnung die UeO und wies alle Einsprachen ab. So konnte Mitte November 2015 endlich mit dem Bau begonnen werden.

Nach sechs Jahren Planung konnte im November 2015 mit dem Bau begonnen werden.

Zufriedene Kunden

Nach einer intensiven Bauphase wurde der neue LANDI Standort in Spiez vom 7. bis am 9. Juli eröffnet. Nach dem gelungenen Fest lief die LANDI gut an und begeistert die Kunden mit einem ausgeweiteten Sortiment, den schön präsentierten Produkten und der grosszügigen Parkplatzsituation. Die landwirtschaftlichen Kunden profitieren vom neuen Agro-Bereich, der deutlich mehr Platz bietet und auch mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen befahren werden kann.
Am alten LANDI Standort, der im Zentrum von Spiez liegt, wird am 15. Dezember eine neue Tankstelle inklusiv TopShop eröffnet.

Der LANDI Laden in Spiez wurde im Juli eröffnet.

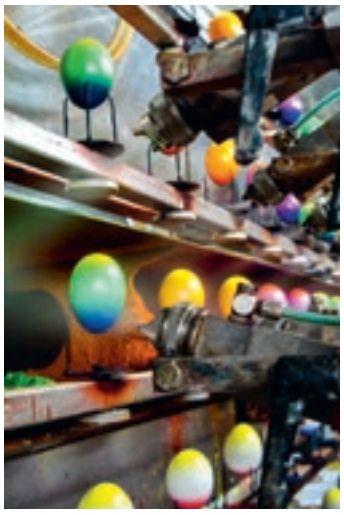
Swissness erfolgreich umsetzen

BERN Jährlich veranstaltet die fenaco in Bern einen Info-Tag für Bildungsvertreter des Inforama und der HAFL Zollikofen sowie für Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen. Dabei wird jeweils eine Tochtergesellschaft der fenaco besucht und über aktuelle Themen diskutiert.

In diesem Jahr wurde die Firma Eico besucht. Hannes Messer, Leiter Eico führte durch den Betrieb und erklärte, dass der Eierkonsum in den letzten Jahren zugenommen habe und dass der Schweizer Eiermarkt ein wachsender Markt sei, der die «Swissness» erfolgreich umgesetzt habe: Rund 77 Prozent der Schaleneier stammt aus Schweizer Legehennen-Betrieben.

Hannes Messer nannte folgende Wachstumstreiber, die für den erfolgreichen Eier-Markt verantwortlich seien:

- Zuwanderung der letzten Jahre
- Eier als Alternative zu Fleisch (vegetarische Ernährung nimmt zu)
- Ernährungsphysiologisch wertvolles Produkt
- Günstiges Produkt



In der Eico werden die gekochten Eier vollautomatisch gefärbt.

Spezialisierung

Die Eico hat sich in den letzten Jahren nebst den Frischkonsumeiern auf gefärbte und gekochte Eier spezialisiert. Die Produktion wurde verbessert und der Absatz wird durch innovative Ideen gefördert. Damit ganzjährig gekochte und gefärbte Eier konsumiert werden, greift die Eico jeweils verschiedene Themenbereiche auf: 1. August-Eier, Schwingfest-Eier, Fussball EM- und WM-Eier sowie Salat- und Sandwich-Eier. Mit den beiden letzteren hat es die Eico geschafft, sich auch ausserhalb des klassischen Eierregals erfolgreich zu platzieren.

Hilfsstoffmarkt im Wandel

Nach dem Besuch der Eico informierte Heinz Mollet, Leiter Division Agrar und Mitglied GL fenaco, über den Hilfsstoffmarkt, der momentan durch Megafusionen, das verschlechterte Image der Pflanzenschutzmittel und die Forderung nach Antibiotika-Reduktion stark im Wandel ist.

Abschliessend erläuterte Christian Ochsenbein, Leiter Region Mittelland und Mitglied GL fenaco, kurz den Geschäftsgang der fenaco des vergangenen Jahres. Dank Effizienzsteigerungen konnte die fenaco trotz einem schwierigen Umfeld und sinkenden Margen ein gutes Ergebnis erzielen.

Hannes Messer, Leiter Eico, führte die Gruppen durch den Betrieb.

Kurzmeldungen

Gelungenes Jubiläum

DOTZIGEN/BE Vom 15. bis am 17. September konnte die LANDI Büren a. A. und Umgebung ein Jubiläum feiern: Der LANDI Laden in Dotzigen zelebrierte sein 10-jähriges Bestehen. Unter dem Motto «Ein Fest für unsere treuen Kunden» besuchten rund 3000 Kunden die LANDI und profitierten von diversen Jubiläumsangeboten. Unterstützt wurde der LANDI Laden in Dotzigen durch den Turnverein Dotzigen, der die Festwirtschaft übernahm. Rolf Streun aus Büren verkaufte die regionale «Polarfuchsglace», Bettina Tiefenbach aus Büren vertrieb Brot und vieles mehr und Martina Schaller aus Dotzigen beteiligte sich mit diversen Süssgebäcken. Diverse Produktevorführungen rundeten das gelungene Fest ab: Degustation von Wein und Bier sowie Probefahren von Seniorenfahrzeugen.

Ausgiebiger Kundenbrunch

MEIRINGEN/BE Um die langjährige, positive Zusammenarbeit zwischen der LANDI Jungfrau AG und ihrer Kundschaft zu feiern, lud die LANDI am Standort Meiringen ihre Kunden zum Brunch ein. Am Sonntagmorgen, dem 11. September, kamen Landwirte, Kunden und Nachbarn zusammen und erfreuten sich am feinen Brunch. Die zahlreichen Besucher genossen diverse regionale Produkte und das gemütliche Zusammensein in Meiringen. Für musikalische Unterhaltung und Gemütlichkeit sorgte Werner's Örgeli-Band, die einige Stücke zum Besten gab.

Kurzmeldungen

Beste Detailhandelsfachfrau

SCHWYZ Anlässlich der internen Vorausscheidungen für die regionalen Berufsmeisterschaften in Luzern suchte die Kaufmännische Berufsschule Schwyz (KBS) die beste Detailhandelsfachfrau/den besten Detailhandelsfachmann. Regina Schmid, LANDI Seewen, wurde zur besten Detailhandelsfachfrau in Ausbildung an der KBS 2016 erkoren. Sie wird ihre Berufsschule an der regionalen Ausscheidung in Luzern vertreten.

Glücklicher Gewinner

STANSSTAD/NW Die Agrola sponsert das SRF-Automagazin «Tacho». In jeder Sendung können attraktive Sofortpreise gewonnen werden – unter anderem eine Agrola «energy card» im Wert von 500 Franken. Am 4. September gewann Martin Waser aus Stansstad: Die Karte wurde ihm durch Luzia von Büren, Leiterin Agrola TopShop Stans, und Toni Enz, Energieverantwortlicher der LANDI Unterwalden AG, überreicht.

Sonderschau war ein Hit

BUTTISHOLZ/LU Der sympathische, farbenfrohe und informative Auftritt der LANDI Markt AG Buttisholz an der «Gwärb» vom 7. bis 9. Oktober in Buttisholz fand bei zehntausend Besuchern grosse Beachtung. Das geschickt und überzeugend realisierte Motto «Gesundheit und Landwirtschaft» stellte die Schweizer Lebensmittel in den Mittelpunkt.

Neubau Agrarcenter in Alpnach

ALPNACH/OW Die LANDI Unterwalden AG eröffnete in Alpnach Ende Oktober 2016 eine neue Agrarhandelsplattform. «Wir setzen uns für eine produzierende Landwirtschaft ein. Mit der neuen Halle sind wir weiterhin ein starker Partner der Landwirtinnen und Landwirte aus der Region», erklärt Hans Dormann, Geschäftsführer der LANDI Unterwalden AG. Die alte Halle sei nicht mehr zeitgemäss gewesen, so Dormann weiter. Mit der neuen Einrichtung ist die Agrarhalle kunden- und lieferantenfreundlicher. Die gesamte Logistik für das Agrarhandelsgeschäft im Wirtschaftsgebiet Ob- und Nidwalden wird in Alpnach getätigt, auch für die zwei Abhollager in Sarnen und Stansstad. Zukünftig wird über den Standort Alpnach ein Volumen von rund 10 000 Tonnen Agrarhandelsgüter umgeschlagen.

Die Grundkonstruktion der ehemaligen Zelthalle konnte beim Bau wiederverwendet werden. Parallel zum Neubau der Agrarhalle wurde das Bürogebäude erweitert. Die Kosten beliefen sich auf rund zwei Millionen Franken. Insgesamt wurden 127 Tonnen Stahl und 600 Kubikmeter Beton verbaut. Auf einer Grundfläche von 1750 Quadratmetern gibt es neu 896 Palettenplätze, wovon 224 Bodenplätze sind.

An den Eröffnungsfeierlichkeiten vom 28. bis 29. Oktober konnten die Mitglieder der LANDI Unterwalden AG die Halle besichtigen und wurden reichlich verköstigt.

Die LANDI ist im Besitz von rund 300 Bäuerinnen und Bauern und der fenaco Genossenschaft. Sie ist aktiv in den drei Geschäftsfeldern Agrar, Detailhandel und Energie. In Sarnen besitzt sie eine Mühle, wo sie UFA-Mischfutter produziert. Das Rohmaterial und zusätzliches Futter wird von der Traveco angeliefert. Danach übernimmt die Feinverteilung die LANDI Unterwalden AG. Denn sie ist mit ihrer Transportflotte optimal auf die schwierigen topografischen Verhältnisse angepasst.

Die Grundkonstruktion der ehemaligen Zelthalle konnte beim Bau wiederverwendet werden.

Die Agrarhalle ist kunden- und lieferantenfreundlich.

Sommer, Sonne und Sinalco

SURSEE/LU Sinalco ist Haupt- und Titelsponsor vom Städtlibeach in Sursee. Das mittlerweile etablierte und beliebte Beachvolleyturnier mitten in der Altstadt von Sursee begeistert Jung und Alt und wurde 2016 zum 17. Mal durchgeführt.
Das Sinalco Städtlibeach wird vom Beachvolleyverband Sursee organisiert und findet jedes Jahr während vier Spieltagen statt. Das Städtlibeach vereint Profis und Plauschspieler – dieser Mix ist das Erfolgsgeheimnis des Turniers, gemischt mit tollem Publikum und Sonnenschein.
Ob Schüler, Vereine, Damen, Männer oder die Jungtalente der A2 Tour – der zweithöchsten Spielklasse im Beachvolleyball – alle können am Turnier teilnehmen und ihr Können unter Beweis stellen. So erleben die Zuschauer packende und spannende Duelle. Die Atmosphäre im Städtli ist für Sportler wie auch das Publikum besonders, da die einmalige und schöne Kulisse der Altstadt Sursee für Stimmung sorgt.
Das Städtlibeach transportiert unvergessliche Erlebnisse, Spass und gute Laune – Eigenschaften, welche auch auf die Marke Sinalco zutreffen. Die Erlebbarkeit und die Erfrischung wird in den Vordergrund gestellt und die Marke spürbar gemacht. Dass der Event zudem noch vor der Haustüre von Sinalco stattfindet, ist ein weiteres Argument, um die Region zu stärken und mit Sinalco präsent zu sein.

Ob Profi oder Plausch: alle können am Sinalco Städtlibeach teilnehmen.

125 Jahre auf Erfolgskurs

BUCHRAIN/LU Die 125-jährige Erfolgsgeschichte der LANDI Buchrain durften die Genossenschafter, Gäste und Mitarbeiter diesen September 2016 im Gasthaus «Die Perle» mit einem köstlichen Abendessen und einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm gebührend feiern. Franz Birrer, Präsident der LANDI Buchrain, zeigte mit Hilfe von altem und neuem Bildmaterial den Werdegang der LANDI auf.
So wurde die Genossenschaft am 16. August 1891 in Buchrain mit 15 Mitgliedern aus einer landwirtschaftlichen Notlage heraus gegründet. 1911 wurde das Magazin in Ebikon gebaut, welches 1996 mit einem LANDI Center ergänzt wurde. Im Frühjahr 2014 durfte die LANDI in das neu erstellte Gebäude mit 2000 m² Ladenfläche, an der Schiltwaldstrasse 2 in Buchrain, umziehen.
Auch in der Stadt Luzern ist die LANDI Buchrain vertreten. Seit November 2015 führt sie das Geschäft «Smuggler by LANDI Buchrain» an der Pfistergasse 7. Nebst einem begehbaren Humidor mit ungefähr 150 Zigarrensorten findet man im «Smuggler» über 400 verschiedene Whiskys, sowie eine grosse Auswahl an auserlesenem Grappa, Rum und Gin.
«Wenn du einmal Erfolg hast, kann es Zufall sein. Wenn du zweimal Erfolg hast, kann es Glück sein. Wenn du dreimal Erfolg hast, ist es Fleiss und Tüchtigkeit.» So beschreibt Franz Birrer den Erfolg der LANDI Buchrain mit einem Augenzwinkern.

Die LANDI in Buchrain hat 2000 m² Ladenfläche, eine Tankstelle mit TopShop, eine Agrarhandelsplattform sowie eine Selbstbedienungswaschanlage.

Neue Maschinenhalle eingeweiht

FLAACH/ZH Die LANDI Weinland hat am 1. Oktober 2016 ihre neue Maschinenhalle in Flaach eingeweiht. Der Neubau mit einer Grösse von 26 x 35 Metern beinhaltet eine grosszügige Werkstatt, Platz für den grossen Maschinenpark der LANDI und die Wertstoffsammelstelle der Gemeinde Flaach. Die LANDI Weinland verfügt über einen modernen und grossen Maschinenpark zur Vermietung an ihre Mitglieder und für den eigenen Lohnbetrieb. Es steht den Landwirten eine grosse Anzahl an Maschinen zur Verfügung wie Bodenbearbeitungsgeräte, verschiedene Sämaschinen und diverse Maschinen zur Hofdüngerausbringung. Die LANDI übt verschiedene Tätigkeiten im Lohn aus wie säen und spritzen.
Mit dem Bau der neuen Halle konnten gleich mehrere Probleme gelöst werden: Der Baufälligkeit des alten Holzschopfes, der bisher nur halb zufriedenstellenden Lösung der Wertstoffsammelstelle sowie der Entflechtung des landwirtschaftlichen Verkehrs vom Dorfleben. Die meisten Maschinen der LANDI waren in einer Remise in der Kernzone von Flaach untergebracht. Dadurch wurde das Dorf mit landwirtschaftlichem Verkehr belastet. Wegen des nahe gelegenen Kindergartens wurde das immer mit kritischem Auge beobachtet.
Zusammen mit der Eröffnung der Wertstoffsammelstelle der Gemeinde Flaach hat die LANDI Weinland mit ihren Mitgliedern den Neubau eingeweiht. Den zahlreich erschienenen Besuchern wurde dabei die Halle, die Maschinen und Sammelstelle vorgestellt und bei Speis und Trank konnte der persönliche Austausch gepflegt werden.

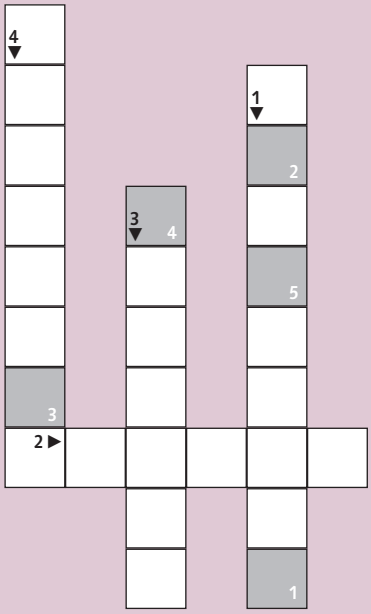
Dank der neuen Maschinenhalle gibt es weniger landwirtschaftlichen Verkehr im Dorfkern von Flaach.

SMS-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Geschenkkarte der LANDI im Wert von 500.– Franken.

Lösungswort:

1	2	3	4	5



1. Was wird in der Eico erfolgreich umgesetzt?

2. Wie heissen die knusprigen Kartoffelstäbchen aus Cressier im ersten Wort?

3. Wer ist Haupt- und Titelsponsor des Städtlibeach in Sursee?

4. Wie heisst die junge Frau, die in der LANDI Moutier französisch lernt?

Marcel Stauffer führt einen Betrieb mit Milchviehhaltung. Er produziert Milch für eine Greyerzerkäserei. Sein Grünlandbetrieb mit etwas Ackerbau befindet sich in der Bergzone 1. Er ist guter Kunde der LANDI. Sein Gutschein will er für Do-it Artikel verwenden, da er im Moment gerade sein Haus renoviert. Falls noch etwas übrig bleibt, so wird er Kraftfutter für seine Tiere kaufen.

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort Name Adresse** an **880** (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 6. Dezember 2016.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Umweltfreundlich und wirtschaftlich

ILLNAU/ZH Die LANDI Zola AG setzt auf Energieeffizienz: verschiedene Projekte wurden bereits umgesetzt und weitere sind geplant. «Gemeinsam mit der fenaco versuchen wir den CO_2-Ausstoss so gut wie möglich zu minimieren», erklärt Ivo Steiner, Geschäftsführer der LANDI Zola AG. Daneben stehe aber auch die Wirtschaftlichkeit im Zentrum: «Um mit unserem Unternehmen langfristig erfolgreich zu sein, prüfen wir alle Projekte auf die Wirtschaftlichkeit», so Steiner weiter. Und das funktioniert.

Mit der Senkung der Waschtemperatur bei den Selbstbedienungswaschanlagen von 60 °C auf 35 °C können jährlich rund 25 000 Franken an Energiekosten eingespart werden. Das Waschergebnis sei das gleiche, wie Unterhaltsmitarbeitende der LANDI Zola AG bestätigen. «Wir überlegen uns, noch tiefer zu gehen», erläutert Steiner. Da die LANDI Zola AG aber das benötigte Wasser mit der Abwärme der Kälteanlagen der Shops heizt, stellt sich nachher die Frage, was mit dieser Wärme gemacht wird. «Die Abklärungen laufen», so Steiner.

Am Standort Pfäffikon (ZH) konnten dank der Umrüstung auf LED-Beleuchtung vom Januar bis im August 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode bereits 3837 kWh Strom eingespart werden. Zusätzlich wurde die Beleuchtung massiv besser und der Laden wirkt einladender.

In der Grastrocknungsanlage in Gossau (ZH) können mit der Umstellung von Heizöl auf Erdgas verschiedene Ziele erreicht werden: Die Qualität des Futters wurde nochmals verbessert, die Anlage ist flexibler und der Energieverbrauch wurde optimiert. Zusätzlich konnte der CO_2-Ausstoss in der Grastrocknungsanlage um einen Viertel gesenkt werden. In der ganzen LANDI Zola AG entspricht das einer Reduktion von 10 Prozent.

Weiter installierte die LANDI Zola AG kürzlich Türen an den Kühlmodulen im TopShop Bauma, um zu eruieren, ob die theoretisch versprochene Energieeinsparung auch wirklich in der Praxis eintrifft. Auch soll künftig die Beleuchtung aller LANDI Läden und TopShops auf LED umgestellt werden.

Ein weiteres kürzlich realisiertes Projekt der LANDI Zola AG: Türen an den Kühlmodulen im TopShop Bauma.

Kleine Schwinger

KLINGNAU/AG Wenn sich die Kleinen im Sägemehl wälzen, ist wieder Zeit für das Herbstfest der LANDI Klingnau. Seit mehreren Jahren organisiert der Schwingklub Zurzach jeweils ein Schnupperschwingen und gibt so Kindern die Möglichkeit, einmal in den Ring zu steigen. «Wir geben dem Schwingklub sehr gerne diese Plattform, da wir sie in der Nachwuchsförderung unterstützen möchten», erklärt Felix Eugster, Geschäftsführer der LANDI Surb, welcher die LANDI Klingnau angehört. Dieses Jahr fand das Fest am Samstag, 15. Oktober 2016 statt. Wer keine Lust auf Sägemehl hatte, konnte sich beim Kürbisschnitzen probieren oder Feines vom Grill, diverse Äpfel oder Kartoffeln kosten.

Am Herbstfest in Klingnau gab es ein Schnupperschwingen.

Kurzmeldungen

Sieben Läden

OBERSCHAN/SG Die Konsumgenossenschaft Gams hat einen weiteren Volg-Laden übernommen: Seit dem 1. Mai 2016 mietet die Konsumgenossenschaft den Volg in Oberschan von der Dorfladen-Genossenschaft Oberschan. Aus verschiedenen Gesprächen zwischen den beiden Genossenschaften habe sich die Miete des Ladens als gute Lösung herauskristallisiert, erklärt Gion Capeder, Geschäftsführer der Konsumgenossenschaft Gams. Sie betreibt nun sieben Volg-Läden und eine eigene Hausbäckerei im Hauptgeschäft.

Neueröffnung

KÜNTEN/AG Nach einer Umbauzeit von rund fünf Wochen konnte der neue Volg Künten am 24. August 2016 eröffnet werden. Der total erneuerte Dorfladen bietet alles für den täglichen Bedarf. Mit einem kleinen Apéro wurde die Eröffnung gefeiert und die neue Ladenleiterin, Ursula Wyss, konnte sich schon über viele Kunden freuen. Mit dieser Neueröffnung betreibt die LANDI Freiamt nun insgesamt 18 Volg-Läden.

Volg umgebaut

OBERRÜTI/AG Nach einer kurzen Umbauzeit präsentiert sich der Volg Oberrüti der LANDI Freiamt in neuem Kleid. Neue kundenfreundliche Öffnungszeiten von 07:00 bis 19:00 Uhr durchgehend und das attraktive ausgebaute Convenience-Angebot wird die Kunden besonders freuen. Die Neueröffnung vom 16. September 2016 wurde mit verschiedenen Aktivitäten und Aktionen abgerundet.

Den eigenen Strom produzieren

MATZINGEN/TG Die LANDI Matzingen besitzt nun eine zweite Photovoltaik-Anlage: Neben der bestehenden auf dem Dach des Agrarcenters wurde das Dach der Tankstelle, des TopShops wie auch des LANDI Ladens mit Solarpanels ausgestattet. Insgesamt entspricht das einer Fläche von rund 1500 Quadratmetern. Optimal genutzt mit rund 700 CIS-Dünnschicht-Modulen, die auch bei diffusem Licht Strom produzieren, ergibt dies eine Jahresleistung von rund 170 000 kWh. Karl Scheck, Geschäftsführer der LANDI Matzingen, geht davon aus, dass in Zukunft zirka 80 Prozent des Stroms selber genutzt werden. Denn die LANDI Matzingen brauche viel Energie, unter anderem für Kühlaggregate, Beleuchtung, aber auch ihre Mieter, darunter eine Metallbaufirma, haben einen sehr hohen Stromverbrauch.

«Die Anlage entstand unter anderem auf Anraten von meinem Nachfolger, Kajetan Mazenauer», erklärt Scheck. Mazenauer ist momentan noch in der Solvatec AG als Verkaufsleiter tätig. Seit September arbeitet er zu 40 Prozent in der LANDI Matzingen, damit die Übergabe reibungslos ablaufen wird. Scheck und Mazenauer setzen insbesondere auf den Kontakt mit ihren Mitgliedern. «Um die LANDI Matzingen optimal weiterzuführen, muss ich unsere Mitglieder und deren Bedürfnisse kennen», erklärt Kajetan Mazenauer. In der LANDI Welt ist er kein Unbekannter: Der gelernte Landwirt war bereits Geschäftsführer der LANDI Fürstenland und der LANDI Oberthurgau. Per 1. Januar 2017 wird Mazenauer die Geschäftsführung der LANDI Matzingen übernehmen. Karl Scheck wird bis Ende 2017 weiterhin in der Geschäftsleitung bleiben und geht darauf in die wohlverdiente Pension.

Auf den Dächern der Tankstelle, des TopShops und des LANDI Ladens installierte die Solvatec AG kürzlich eine Photovoltaik-Anlage.

Endlich: Metzgerei wiedereröffnet

ANDELFINGEN/ZH In Andelfingen gab es seit einigen Jahrzehnten eine Metzgerei – im März 2016 wurde diese aber nach einer turbulenten Zeit geschlossen. Die LANDI Andelfingen erkannte den Unmut darüber in der Bevölkerung. Sie hat alles in Bewegung gesetzt, um die Metzgerei wieder zu eröffnen – so geschehen am 7. Oktober 2016. Die Räumlichkeiten wurden renoviert und die bediente Metzgerei erstrahlt in neuem Glanz angrenzend an den Volg. Während der Umbauzeit wurde dieser von der Metzgerei Niedermann aus Uhwiesen beliefert. Die Metzgerei in Andelfingen bezieht ihre Produkte ebenfalls von der Metzgerei Niedermann, denn es wird weder geschlachtet noch gewurstet. Die optimale Lage, mitten im Dorf und im selben Gebäude wie der Volg, war zwar vorher schon gegeben. Doch mit der Übernahme bezahlen die Kunden direkt an der Volg-Kasse – ohne Umstände kann so der tägliche Einkauf mit dem Besuch beim Metzger verbunden werden.

Die Metzgerei in Andelfingen wurde renoviert und von der LANDI Andelfingen neu eröffnet.

Weitere Geschäftsfelder

Ebenfalls an bester Lage führt die LANDI Andelfingen im gleichen Gebäude das Restaurant Spätzlipfanne. Weiter besitzt sie einen Volg in Kleinandelfingen, hat einige Immobilien, vertreibt Agrarprodukte, Heizöl und Treibstoff. «Wir machen 80 Prozent unseres Umsatzes mit den Konsumwaren – trotzdem legen wir hohen Wert darauf, unsere Mitglieder weiterhin mit Produktionsmitteln zu versorgen», erklärt Hansruedi Langhart, Geschäftsführer der LANDI Andelfingen. Deren 44 Mitglieder waren am 8. Oktober zu einem Apéro eingeladen, um die Eröffnung der Metzgerei gebührend zu feiern. Die Mitglieder sowie alle Kunden erhielten gratis eine Wurst.

Wichtiger Partner der Obstbauern

SURSEE/LU Gemäss der Erntevoraussage des Schweizer Obstverbands werden 2016 über 77 000 Tonnen Äpfel (+17 % ggü. 2015) und 8700 Tonnen Birnen (+0 %) verarbeitet. Rund 60 % der schweizerischen Mosternte werden durch die Ramseier Suisse AG verarbeitet. Damit ist sie ein wichtiger Partner der hiesigen Obstbauern. Das angelieferte Mostobst unterliegt hohen Qualitätsansprüchen. Nur Schweizer Äpfel und Birnen, die mit dem Label «Suisse Garantie» gekennzeichnet sind, werden verarbeitet und veredelt.

Gefragt: Birnen und Bio

Anders als in vielen europäischen Ländern produzieren die Obsterzeuger hierzulande grosse Mengen an Birnen. Diese sind unter anderem ein Bestandteil des Schweizer Apfelsafts. Die Obstgetränke enthalten somit oft nicht nur reinen Apfelmost, sondern es werden hierfür auch Birnen verarbeitet. Die Nachfrage nach Bio-Apfelmost ist enorm gestiegen. Christian Consoni, CEO der Ramseier Suisse AG, erklärt: «Wir könnten gut 15 bis 20 Prozent mehr Bio-Apfelsaft verkaufen.» Doch der Ramseier fehle das Angebot von Bio-Äpfeln, so Consoni weiter. Ramseier bietet interessierten Produzenten Anbauverträge. Als zusätzlicher Anreiz zahlt die Ramseier frühzeitig Bio-Preise.

Die Ramseier Suisse AG verarbeitet rund 60 Prozent der schweizerischen Mosternte.

22 000 Flaschen pro Stunde

Die Ramseier Suisse AG hat die neue PET-Anlage in Sursee in Betrieb genommen. Mit dem Um- und Ausbau wird die PET-Kapazität mit einem Volumen von maximal 22 000 Flaschen pro Stunde erheblich erhöht. «Durch die neue PET-Anlage bewirken wir eine Risikominimierung bei einem möglichen Ausfall der bestehenden Abfülllinie und gewährleisten die Abfüllkapazitäten dadurch jederzeit», so der CEO Christian Consoni.

Tierwohl wird im Volg gross geschrieben

WINTERTHUR/ZH Der Schweizer Tierschutz ging dieses Jahr erneut der Frage nach, wie es um den Tierschutz im Schweizer Detailhandel steht. Gleich in mehreren Kategorien ist Volg der Spitzenreiter.

Im Winter 2015/2016 machte der Schweizer Tierschutz bereits zum fünften Mal eine Umfrage bei Detaillisten zum Stellenwert des Tierschutzes im Schweizer Detailhandel. Darunter fallen beispielsweise Inlandanteile bei Fleisch, Eiern oder Milch, weil die Schweizer Tierschutzvorschriften umfassender und zumeist strenger sind, als jene in den Ursprungsländern. Volg ist hier deutlicher Spitzenreiter: Bei den vier Haupt-Fleischarten Kalb, Rind, Schwein und Geflügel weist Volg einen 98 Prozent-Anteil an Schweizer Fleisch auf. Volg verteidigt gemäss der Studie diese Spitzenposition seit der ersten Umfrage 2005. Auch bei Convenience- und Pasta-Produkten mit Eiern hat Volg die Nase vorn. Hier weist er je einen Inlandanteil von 100 Prozent auf. Mit 90 Prozent Inlandanteil bei Kuhmilchkäse liegt Volg ebenfalls an erster Stelle.

Einen weiteren Anhaltspunkt zum Stellenwert des Tierschutzes geben die Label-Produkte. Gemäss der Studie des Schweizer Tierschutzes kam der Durchbruch bei den Tierwohl-Labels 1989 mit der Gründung des Labels «Agri Natura» durch die damaligen Genossenschaftsverbände, heute die fenaco Genossenschaft. Volg belegt gemeinsam mit Manor den ersten Platz: Beide bieten bei den vier Hauptfleischarten Kalb, Rind, Schwein und Geflügel stolze 66 Prozent.

Ebenfalls untersuchte der Schweizer Tierschutz, wie es um Rindfleisch, das mit Hormonen zur Leistungssteigerung behandelt wurde, AML-Fleisch (Verfüttern von Antibiotika zur Leistungssteigerung) und Verkauf von tierquälerischen Delikatessen, wie Stopfleber, Froschschenkel, Hummer oder Kaviar, steht. Volg hat keine dieser Produkte im Sortiment.

In der Schweizer Landwirtschaft hat das Tierwohl einen hohen Stellenwert.

Agrola in neuem Kleid

Agrola gehört zu den bekanntesten Energie-Marken der Schweiz. Erstmals nach vielen Jahren wurden das Logo und der Schriftzug sanft weiterentwickelt.

Der Name Agrola steht für ein dichtes Tankstellennetz im ländlichen Raum und für hohe Kompetenz im Handel mit Brenn- und Treibstoffen. Das einprägsame Logo und der Schriftzug wurden nach vielen Jahren erstmals einer sanften Weiterentwicklung unterzogen.
Der Diskus mit Pfeil hat an Grösse und Profil gewonnen. Neu wird er dem Agrola Schriftzug vorangestellt und sorgt für einen dynamischen und kraftvollen Gesamtauftritt der Marke.

Umbeschriftung der Agrola Tankstellen

Und wie es bei einem Logowechsel üblich ist, sollen sämtliche Markenträger mit dem neuen Auftritt bestückt werden. Die ersten Projekte sind bereits erfolgreich umgesetzt worden. So beispielsweise die Agrola Tankstelle mit TopShop in Malters (LU).
Weitere Neubeschriftungen werden folgen; mit einem Tempo von rund 10 Umsetzungen pro Monat. Mehr als hundert Shop-Tankstellen sollen bis Ende des ersten Quartals 2017 – und die Selbstbedienungs-Tankstellen bis Ende 2017 – einer visuellen Erneuerung unterzogen werden. Nach Möglichkeit erfahren die Tankplätze auch eine Sortimentserweiterung. Mit den Produkten E85, AdBlue und Gas möchte sich Agrola breiter im Markt abstützen und sich mit einem noch dichteren Netz gegenüber anderen Anbietern abheben.
Ausserdem werden sämtliche Tankstellen mit der neuesten LED-Technologie ausgerüstet. So wird das Dachband und der Diskus dimmbar hinterleuchtet. Licht-Emissionen können dadurch optimal der Umgebung angepasst werden. Das Plexiglas ist durchgefärbt und UV-beständig. Hinter jeden Diskus werden 176 LED-Lämpchen montiert. Allein für die Erneuerung der Agrola Tankstellen mit Shop werden 130 000 LED-Lämpchen und 4.5 Kilometer Dachband benötigt.
Ein modernes und frischeres Bild der neuen Tankstellen soll auch die zukunftsorientierte Strategie von Agrola widerspiegeln. Dabei soll der Konsument den Namen Agrola nicht nur mit fossiler Energie in Verbindung bringen; das ambitiöse Ziel lautet: «Wer Energie denkt, denkt Agrola!»

Die Agrola-Tankstellen werden laufend umbeschriftet.

Wie hat sich Ihre Geschäftstätigkeit durch moderne Technologien verändert?

Viele Daten, die man nutzen muss

Vieles, was zu meinen Anfangszeiten noch neu war, ist heute Alltag. Es beeindruckt mich sehr, wie schnell die Entwicklung bei den Handys vorangeht. Auf der einen Seite ist das hilfreich, da ich beispielsweise auch alle Bankgeschäfte auf dem Handy tätigen kann. Auf der anderen Seite ist es aber auch etwas beängstigend: Es sind Unmengen von Daten, die gespeichert werden. Wer alles hat nun Zugriff darauf?

Eine grosse Entwicklung gab es auch im Warenbewirtschaftungssystem. Früher mussten wir alles von Hand aufnehmen und im Kopf haben, was bald ausgeht und nachbestellt werden muss. Heute gibt es den automatischen Warennachschub. Auch wenn dies eine Erleichterung ist, die Systeme müssen auch gepflegt und verstanden werden. Man muss sich wirklich damit befassen, damit es auch einen Nutzen bringt. Dasselbe gilt für neue Kassen: Zum Umsatz tragen diese nicht viel bei – aber die Kommunikation zwischen Zentrale und LANDI Verwaltung wird besser.

Ruedi Menzi ist seit 1986 Geschäftsführer einer LANDI und seit 2006 Vorstizender der Geschäftsleitung der LANDI Züri Unterland.

Administrativen Aufwand bewältigen

Als ich im Jahr 1988 als Geschäftsführer in der LANDI Grauholz startete (damals noch LANDI Hindelbank), war noch vieles anders – aber nicht unbedingt nur besser. Durch den technischen Fortschritt konnten viele Abläufe vereinfacht und schneller abgewickelt werden. Bestellungen und Warenhandel sind heute «automatisiert» und geschehen immer mehr «just in time». Smartphone und Computer gewinnen an Bedeutung, bei uns in der LANDI, aber auch «draussen» bei den Kunden – im Kerngeschäft herrscht «Management by Natel». In den Läden und den Top-Shops hat das bargeldlose Zahlen Einzug gehalten und Heizöl wird bereits zu mehr als einem Drittel online bestellt. Überhaupt verlagert sich die ganze Kommunikation immer mehr in Richtung der elektronischen Medien.
Durch die Digitalisierung wurde für uns, aber auch für unsere Kunden, vieles vereinfacht. Der administrative Aufwand, welcher seit meinen Anfängen ein Vielfaches ist, kann dank enormer Effizienz-Steigerung gleichwohl bewältigt werden.

Werner Nadenbousch ist seit 1988 Vorsitzender der Geschäftsleitung in der LANDI Grauholz.

Heute sind wir immer erreichbar

Seit ich vor 27 Jahren als Geschäftsführer begann, hat sich die Geschäftstätigkeit durch neue Technologien massiv verändert. Da gibt es einiges aufzuzählen, wie beispielsweise die Mühlensteuerung oder das EDV System, das sich ständig weiterentwickelt. Das erste System funktionierte gut und war sehr einfach. Das zweite hat in den Arbeitsprozessen der Warenwirtschaft vieles vereinfacht. Das Volumen an Daten ist aber massiv gestiegen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Nun stehen wir vor einer neuen Generation, das sicherlich noch mehr Vereinfachungen mit sich bringt, aber aus meiner Sicht auch wesentlich teurer wird. Der für mich wichtigste Fortschritt haben wir aber in der Kommunikation erlebt. E-Mail, Internet und Handy haben uns wesentliche Erleichterungen im Berufsalltag gebracht. Der Preis dafür ist aber, dass heute alles viel schneller sein muss, wir ständig erreichbar sind und trotz all dieser vielen technischen Errungenschaften noch immer stressige Alltage erleben.

Urs Limacher ist seit 1990 Geschäftsführer der LANDI Nottwil-Buttisholz.

Grosse Erleichterung

Zu Beginn meiner Geschäftstätigkeit im Jahre 1987 in Belfaux hatten wir kaum Informatik. Wir kannten alle Preise auswendig und alle Quittungen wurden von Hand ausgestellt. Interessanterweise gab es damals kaum Pannen. Für die LANDI hatten wir nur eine Ladenkasse und nur ein Festnetz-Telefon. Mit den neuen Technologien sind wir heute rund um die Uhr erreichbar und wir können die E-Mails von überall aus lesen. Dies vereinfacht unsere Arbeit sehr, insbesondere bei der Kundenbetreuung. Aber auch Warenbestellungen und gezielte Werbung für verschiedene Kundengruppen wurden durch die Informatik erleichtert.
Permanente Inventur und Bestandes-Transparenz zwischen den Läden und Agrarcentern erlauben uns, noch effizienter für die Kunden da zu sein. Früher musste für die Inventur jeder Artikel manuell aufgenommen werden, sowie deren Einstandspreis. Der Monat Dezember war dann der Inventur gewidmet – mit einem Block Papier und einem Taschenrechner.

Didier Perriard ist seit 1987 Mitglied der Geschäftsleitung in einer LANDI und heute Geschäftsführer der LANDI Sarine SA.

In der Gemeinschaft etwas bewegen

Das Gemeinschaftsgefühl ist für Kurt Baumann von grosser Bedeutung. Aus diesem Grund nimmt er aktiv am Genossenschaftsleben in seiner Gemeinde und der LANDI Melchnau-Bützberg teil und hat dort bereits bei der Realisation einiger Projekte erfolgreich mitgeholfen.

MELCHNAU/BE Kurt Baumann ist ein richtiger Genossenschafter, gemeinsam mit anderen Landwirten und Gleichgesinnten will er innovativ sein, neue Projekte planen und erfolgreich umsetzen. Aus diesem Grund ist der Landwirt unter anderem seit acht Jahren Präsident der LANDI Melchnau-Bützberg und seit sechs Jahren im fenaco Regionalausschuss der Region Mittelland. Hier schätzt er insbesondere den direkten Meinungsaustausch mit der Verwaltung und Geschäftsleitung der fenaco.

Kurt Baumann vertritt im Regionalausschuss Mittelland der fenaco die Interessen seiner Region.

Etwas bewegen

Dank dieser Mitgliedschaft kann Kurt Baumann die landwirtschaftlichen Interessen der Region optimal vertreten und interessante Inputs aus den Diskussionen aufnehmen. An Beispielen von anderen LANDI, die ebenfalls erfolgreich wirtschaften, konnte er bereits einige Ideen in den Vorstand der LANDI Melchnau-Bützberg einfliessen lassen. «Die Geschäftsleitung und das Personal machen einen sehr guten Job, die verschiedenen Standorte laufen gut und entwickeln sich ständig weiter», so der LANDI Präsident. Und in den letzten Jahren gab es tatsächlich einige Veränderungen: Drei Fusionen wurden getätigt und neue LANDI Standorte in Melchnau und Bützberg eröffnet (Laden und Top-Shop). Weiter betreibt die LANDI Melchnau-Bützberg einen Prima-Laden und drei Agrarcenter. «Jede Neueröffnung und Fusion war einzigartig und spannend. Man muss auf die Bedürfnisse der beteiligten Personen eingehen und für Kompromisse bereit sein. Ich mag es, etwas zu planen und umzusetzen. Es ist auch immer ein gewisses Risiko dabei, aber das muss man eingehen, ansonsten kommt man nicht weiter und bleibt stehen», so Kurt Baumann.

Scheuklappen ablegen

Auch auf seinem Betrieb will der Landwirt weiterkommen. Bevor er den Betrieb seines Onkels übernahm, reiste er viel, unter anderem nach Südamerika, und arbeitete insgesamt mehrere Jahre im Ausland (Frankreich, Dänemark und Australien). An diese Zeit denkt Kurt Baumann noch gerne zurück und sagt: «Eine solche Erfahrung tut jedem gut, man bekommt einen Weitblick und legt die Scheuklappen ab.» Auf den knapp 20 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche produziert er nebst dem Dürr- und Grünfutter für seine Kühe auch Futterrüben, Wintergerste, Mais, Weizen und Urdinkel. Aus einem Teil des Urdinkelmehls stellt seine Frau Regula seit kurzem Teigwaren für die Direktvermarktung her. Als weiteres Standbein produziert Kurt Baumann seit einigen Jahren mit einer Photovoltaik-Anlage Strom.
Die silofreie Milch der 22 Milchkühe wird in der Käserei Melchnau zu Emmentaler und interessanten Spezialitäten verarbeitet. Auch in der Käsereigenossenschaft ist Baumann aktiv, er hat das Amt des Kassiers inne. 2013 entschieden sich die Mitglieder der Genossenschaft zu einem Neubau der Käserei. Diese betreibt zwei Filialen (drei Verkaufsflächen) und geht regelmässig auf Märkte, um die Produkte mit der bestmöglichen Wertschöpfung zu verkaufen. Also auch in dieser Genossenschaft wird nach vorne geschaut und innovativ gearbeitet.

Starker Zusammenhalt

In der Region rund um Melchnau ist das Gemeinschaftsgefühl unter den Landwirten noch sehr hoch und es wird in vielen Bereichen zusammengearbeitet und am selben Strang gezogen (Maschinengemeinschaft, Wärmeverbund). Das ist ebenfalls in der LANDI zu spüren, die bei den Landwirten sehr geschätzt wird. Einerseits können sie ihre Produkte abgeben und andererseits sämtliche Hilfsstoffe beziehen – beides zu guten Konditionen. Weiter ist die LANDI ein wichtiger Arbeitgeber und belebt die ländliche Region.

Impressum:
LANDI CONTACT
Information für die Mitglieder der LANDI. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.
Herausgeber: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern
Redaktion: Markus Röösli (Leitung), Jean-Pierre Burri, Cyril de Poret, Sandra Frei, Gabriela Küng, Verena Säle
Gestaltung: AMW, Winterthur
Redaktion/Verlag:
fenaco LANDI-Medien,
CH-8401 Winterthur,
Tel. 058 433 65 20,
Fax 058 433 65 35.
Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See
info@landicontact.ch